

**B KULTURWISSENSCHAFTEN**

**BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT**

**BDA Allgemeine und vergleichende Literaturwissenschaft**

**Erzähltheorie**

**Bewußtsein <Motiv>**

- 19-1** *Mentale Ereignisse* : Bewusstseinsveränderungen in europäischen Erzählwerken vom Mittelalter bis zur Moderne / Wolf Schmid. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - XII, 439 S. : Ill. ; 24 cm. - (Narratologia ; 58). - ISBN 978-3-11-053705-5 : EUR 99.95  
[#5657]

Der Hamburger Slavist Wolf Schmid hat eine der wichtigsten Einführungen in die Erzähltheorie geschrieben<sup>1</sup> und verschiedene Publikationen vorgelegt, die vor allem auch die slavischen Erzähltheorien einem westlichen Publikum bekannter machte.<sup>2</sup> Hier legt er nun in einer narratologischen Monographie eine umfassende Studie vor, die wenigstens kurz angezeigt sei, da es hier nicht möglich ist, auf die verschiedenen Texte, die er bespricht, im einzelnen einzugehen. Ausgehend von seiner Konzeption der Narratologie, die nach Auffassung des Rezensenten zu den theoretisch und praktisch überzeugendsten gehört, die es derzeit gibt, entwickelt Schmid eine Typologisierung von solchen literarischen Verfahren, mit denen sich Bewußtseinsinhalte von Figuren (Charakteren) darstellen lassen. Dazu bezieht er sich intensiv auf eine Zentralkategorie, die Ereignishaftigkeit, welche vorliegen muß, um überhaupt von Narrativem sprechen zu können. Was sind die Bedingungen

---

<sup>1</sup> *Elemente der Narratologie* / Wolf Schmid. - 3., erw. und über-arb. Aufl. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2014. - VIII, 297 S. : graph. Darst. ; 23 cm. - (De-Gruyter-Studium). - ISBN 978-3-11-035010-4 : EUR 24.95 [#3528]. - Rez.: **IFB 14-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz401681912rez-1.pdf> - Es sei auch auf meine Besprechung einer Voraufgabe hingewiesen: *Elemente der Narratologie* / Wolf Schmid. - 2., verb. Aufl. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2008. - XII, 335 S. : graph. Darst. ; 21 cm. - (De-Gruyter-Studienbuch). - ISBN 978-3-11-020264-9 : EUR 24.95 [#0142]. - Rez.: **IFB 08-1/2-143** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz28067421xrez.htm>

<sup>2</sup> *Russische Proto-Narratologie* : Texte in kommentierten Übersetzungen / hrsg. von Wolf Schmid. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - XV, 330 S. ; 24 cm. - (Narratologia ; 16). - ISBN 978-3-11-021290-7 : EUR 99.95 [0500]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz307279677rez-1.pdf> - *Slavische Erzähltheorie* : russische und tschechische Ansätze / hrsg. von Wolf Schmid. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2009. - XII, 359 S. ; 24 cm. - (Narratologia ; 21). - ISBN 978-3-11-022593-8 : EUR 109.95 [#1078]. - Rez.: **IFB 11-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz316352713rez-1.pdf>

von Ereignissen in diesem Sinne, welche Kriterien für Ereignishaftigkeit lassen sich angeben?

Schmid verfolgt in seinem Buch<sup>3</sup> die Darstellung von Bewußtsein über mehrere Jahrhunderte, um so ein möglichst differenziertes Bild des Phänomens zu gewinnen, und er behandelt die ausgewählten Texte relativ ausführlich, weil es nicht genügt, nur „einzelne herausragende Stellen mentaler Ereignishaftigkeit“ herauszunehmen, da man „jeweils ihre Situierung in der Sequenz des Textes und im gesamten Kontext des Werks zu beachten“ habe (S. 7).

Ein längerer Einführungsteil bietet die theoretische Grundlegung des Ansatzes, in der zunächst die Formen der Bewußtseinsdarstellung und dann das Problem der mentalen Zustandsveränderung im Hinblick auf Ereignishaftigkeit dargestellt werden. Die Kriterien für Ereignishaftigkeit, die hier etwas sperrig als Imprädiktabilität (Unvorhersehbarkeit), Konsekutivität, Irreversibilität und Non-Iterativität angegeben werden, lassen sich dann auch auf mentale Ereignisse anwenden, die entweder diegetischer oder exegetischer Natur sind. Damit ist gemeint, daß diese mentalen Ereignisse entweder in der erzählten Geschichte selbst vorkommen können (diegetisch) oder in die Geschichte begleitenden Kommentaren, Erläuterungen, Reflexionen und metanarrativen Bemerkungen des Erzählers (exegetisch): „Während die diegetischen mentalen Ereignisse die Figuren der erzählten Welt betreffen, spielen sich die exegetischen mentalen Ereignisse im Erzähler ab“ (S. 81).<sup>4</sup>

Schmids Darstellung ist deshalb generell überzeugend, was hier nicht vertieft werden soll, weil er nüchtern gegenüber überzogenen Konzeptionen bleibt. So übernimmt er weder die den Ereignisbegriff metaphorisch überdehnenden Vorstellungen von leserseitigen Rezeptionseignissen (S. 87 - 88), noch folgt er der aufs Ganze gesehen nicht hinreichend ergiebigen *theory of mind*-Konzeption von Alan Palmer oder Lisa Zunshine, denen zufolge das Bewußtsein der literarischen Figuren das Wichtigste im Erzählen sei, weil *novel reading* tatsächlich *mind reading* sei (S. 2 - 3). Palmers Konzeption ist empirisch nicht haltbar, wie Schmid zu Recht konstatiert, weshalb auch gilt: „Erzählende Literatur wird nicht um der Bewusstseinsdarstellung willen geschrieben, sondern um Zustandsveränderungen handelnder und leidender Menschen darzustellen“ (S. 4). Schmid weiß im übrigen, daß schon Blanckenburg in seinem Versuch über den Roman den engen Zusammenhang von Handeln und Bewußtsein erkannt hatte (S. 5).

Nachdem also sehr differenziert die Möglichkeiten der Bewußtseinsdarstellung katalogisiert und die Ereignisdimension in bezug auf mentale Gegenstände theoretisch eingekreist wurden, bietet Schmids Studie eine mehrstufige Beispielsanalyse, die ihren Ausgangspunkt von der mittelalterlichen Epik am Beispiel von Wolframs von Eschenbach *Parzival* und Gottfrieds

---

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1130671151/04>

<sup>4</sup> Hier taucht das Problem auf, das für nicht der Handlungsebene (Diegese) zugehörige Kommentare ein Fachterminus *Exegese* oder *exegetisch* geprägt wird, der eher unüblich ist und ansonsten auf Operationen bezogen ist, die außerhalb eines Textes, z.B. der Bibel, mit diesem vorgenommen werden, indem der Text selbst ausgelegt wird.

von Straßburg **Tristan** nimmt. Das ist zugleich ein Plädoyer für die stärkere Berücksichtigung der Narratologie für die Analyse mittelalterlicher Texte, weil deren narrative Komplexität Schmid zufolge vom *mainstream* der Literaturwissenschaft unterschätzt werde (S. 391). Dann kommt der große Sprung ins 18. Jahrhundert mit einer vergleichsweise kurzen Analyse der beiden epochalen Briefromane Samuel Richardsons, **Pamela** und **Clarissa**, sowie einer Analyse mehrerer Romane von Jane Austen aus der Zeit um 1800 (**Sense and sensibility; Pride and prejudice; Emma**). Ein spezieller Gesichtspunkt wird dann am Beispiel ganz unterschiedlicher Texte aus dem 19. Jahrhundert herausgearbeitet, die sich von den anderen behandelten Texten mit hoher Ereignishaftigkeit unterscheiden. Es handelt sich hier um solche Texte, die wie Otto Ludwigs **Zwischen Himmel und Erde** ein „merkmalhaftes Fehlen von Bewusstseinsereignissen“ aufweisen oder den systematischen „Verzicht auf Explikation innerer Entscheidungen“ (Puschkins Belkin-Erzählungen) sowie die „Darstellung einer veränderungsunwilligen Mikrowelt“ in Jan Nerudas **Kleinseitner Geschichten**. Dem folgen zwei ausführliche Kapitel zu Dostojewski und Tolstoi, die unter dem Aspekt dessen behandelt werden, was Schmid *Ereignisoptimismus im russischen Realismus* nennt. Angefangen mit dem **Doppelgänger**, dessen neue Darstellungstechnik von damaligen Lesepublikum vor dem Hintergrund romantischer Lektüreerwartungen nicht goutiert wurde, über **Schuld und Sühne** bis zu den **Brüdern Karamasow** könne Dostojewski als „Optimist der Ereignishaftigkeit“ verstanden werden, der in den beiden letztgenannten Romanen den Höhepunkt eines Glaubens „an die Veränderbarkeit und Wandlungsfähigkeit des Menschen“ erreichte (S. 405). **Krieg und Frieden** und **Anna Karenina** stehen dann im Zentrum, mit nur einer dazwischengeschobenen Seite über Pragmatische Ereignishaftigkeit in **Auferstehung** (S. 327 - 328). Der Band schließt mit einer Untersuchung zu Tschechow, der unter der Überschrift *Ereigniskepsis im russischen Postrealismus* behandelt wird. Hier steht nun den stark ethisch motivierten Romanciers ein Schriftsteller gegenüber, dem man ethische Indifferenz und Positionslosigkeit zum Vorwurf machte, verbunden mit der angeblichen Sujet- und Ereignislosigkeit seiner Geschichten (S. 342), obwohl es bei ihm vielmehr darum ging, die Ereignishaftigkeit im Realismus zu problematisieren (S. 343). Dazu arbeitet Schmid auch heraus, wodurch sich Erkenntnishandlungen der Figuren bei Tschechow von denen bei Dostojewski und Tolstoi unterscheiden. Während Jane Austen die erlebte Rede Schmid zufolge erstmals systematisch eingesetzt hatte, überwiegt bei Tschechow das uneigentliche Erzählen diese erlebte Rede im klassischen Sinne (S. 412). Der Autor rechnete voll mit seinem Leser, „dass er die in der Erzählung fehlenden subjektiven Elemente selbst hinzufügt“ (ebd.), was aber für „wertungs- und standpunktbedürftige“ Leser nicht so akzeptabel ist. Ein grundlegendes Problem besteht auch darin, daß viele Interpreten dazu tendierten, „die in uneigentlichem Erzählen präsentierten mentalen Veränderungen als narratorial und auktorial beglaubigt aufzufassen“ (S. 413). Interessanterweise spielte das uneigentliche Erzählen in diesem Sinne in der Periode vor der Perestrojka eine wichtige Rolle, etwa in Solschenizyns **Ein Tag im Leben des Iwan Denissowitsch**, nachdem das

Erzählverfahren in den 1940er und 1950er Jahren offenbar als bürgerlich-formalistisch galt (S. 54).

Schmids Studie verdient die Aufmerksamkeit aller Literaturwissenschaftler über den engeren Kreis der Narratologie hinaus. Aufgrund der großen Bedeutung der vorliegenden Studie für die Narratologie wäre zudem eine englische Übersetzung sehr zu wünschen, nicht zuletzt deshalb, weil Schmids Monographie ein wichtiges Korrektiv zu manchen Einseitigkeiten der kognitiven Narratologie bietet, aber auch weil sie ein ungewöhnliches Spektrum von Texten unterschiedlicher Literaturen einbezieht, deren Analysen für seine Leser stets lehrreich ausfallen.

Till Kinzel

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9494>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9494>